

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

115 (29.9.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 115.

Samstag, den 29. September

1855.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljähriges Abonnement auf den Landboten und laden wir zu recht zahlreichen Bestellungen, welche bei den Großherzoglichen Postanstalten gemacht werden wollen, ergebenst ein. Der Abonnementspreis beträgt für das Vierteljahr 45 fr.

Heidelberg, im September 1855.

Die Expedition.

[661] Neckarbischofsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 14,456. Der ledige Schuhmacher-
geselle Karl Helfrich von Bargaen will
sich auf längere Zeit nach Nordamerika be-
geben. Etwaige Forderungen an densel-
ben sind am

Freitag den 5. Oktober l. J.,
früh 9 Uhr,

bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzu-
melden.

Neckarbischofsheim, den 26. September
1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
B e n i s.

[662] Sinsheim.

Öffentliche Aufforderung

Nro. 6488. Georg Jakob Lenz, Land-
wirth von Eschelbronn, seit 1847 nach
Nordamerika ausgewandert, ohne daß sein
Aufenthalt näher bekannt wäre, ist zur
Erbchaft am Nachlasse des Martin Lenz,
ledig von Eschelbronn, berufen, und es

Karlsruhe. Durch allerhöchsten Befehl Nr. 70 ist dem
Generalmajor Ludwig, Präsidenten des Kriegsministeriums,
die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß ertheilt worden, das
ihm von Sr. Maj. dem Könige der Belgier verliehene Großkreuz
des Leopoldsbordens anzunehmen und zu tragen. Die gleiche Er-
laubniß erhielt der Zeughausdirektor Oberst Köbel durch aller-
höchsten Befehl Nr. 71 für das ihm von Sr. Maj. dem König
der Belgier verliehene Offizierskreuz vom Leopoldsborden. Durch
a. h. Befehl Nr. 72 wird mehreren Angehörigen des großherz.
Armeekorps und der Gendarmerie die Dienstausszeichnung ver-
liehen; darunter Oberleutnant Enderlin bei der Militärstraf-
kompagnie, welcher die Dienstausszeichnung 2. Klasse für Offi-
ziere und Kriegsbeamte enthält.

Das großh. Regierungsblatt Nr. 33 enthält: I. Unmittel-
bare allerhöchste Entschliessungen Sr. Kön. Hoheit des Regenten:
1) Allerhöchstlandesherrliche Verordnung, die Konstription für
1856, hier die Festsetzung der Rekrutenquote betr. Dadurch
wird die für das Jahr 1856 zur Ergänzung der Linie erforder-
liche Rekrutenquote auf 3538 Mann aus der betreffenden Alters-
klasse festgesetzt, wovon 3333 Mann zur gleichbaldigen Einthei-

Der Sinsheimer Filial-Verein gegen Thierquälerei.

[659] Von dem Freiburger Hauptvereine zum Vorstande des hiesigen Filial-
Vereines erwählt, ersuche ich die verehrlichen Mitglieder des letzteren um gefällige
Berichtigung des durch den Tod des Dekans Seitz bis jetzt noch nicht erhobenen Bei-
trages für das Jahr 1854.

Sinsheim, den 26. Septbr. 1855.

L a u r o p.

ergeht nunmehr an ihn oder seine gesetz-
liche Erben die Aufforderung, innerhalb
4 Monaten von heute an vor uns zu er-
scheinen, und sich über den Erbantritt der
Erbchaft auszusprechen, widrigenfalls die
Erbchaft lediglich denjenigen zugetheilt
würde, welchen sie zukäme, wenn der Vor-
geladene zur Zeit des Erbansfalls gar nicht
am Leben gewesen wäre.

Sinsheim, den 25. September 1855.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

J. Dumas,
D. B.

[660] Adersbach.

Bauakkord.

Unterzeichneter ist willens die Erbauung
einer neuen Scheuer von 70' lang, 40'

breit Donnerstag den 4. Oktober l. J.
an den Benignstnehmenden zu verakkordir-
ren. Es werden hiezu tüchtige Maurer
und Zimmerleute mit dem Bemerkten ein-
geladen, daß die Arbeiten auch einzeln ab-
gegeben werden und daß mit dem Bau so-
gleich begonnen werden muß.

Adersbach, den 26. Septbr. 1855.

Georg Kornhäuser.

Neue

Messwaaren

so wie

Strick- und Stiefwolle

in allen Farben und Qualitäten bei

W. C. Köllreutter

in Sinsheim.

[655]

lung und 205 Mann zur Reserve bestimmt sind. 2) Dienstauss-
richten. Sr. Kön. Hoheit der Regent haben sich gnädigst be-
wogen gefunden: den Lehrer Thomas Heinemann von dem Gym-
nasium zu Donaueschingen an das Lyceum in Konstanz, den Post-
offizialen Karl Lichtenauer zu Konstanz in gleicher Eigenschaft zu
dem Post- und Eisenbahn-Amte Bruchsal, und den Postoffizialen
Rudolph Maier in Bruchsal in gleicher Eigenschaft zu dem Post-
amte Konstanz zu versetzen.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien.
1) Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern: den Voll-
zug der gegen Deserteure, Refraktäre und unerlaubt Ausgewan-
derte erkannten Vermögensstrafen betreffend. 2) Die Präsenta-
tion auf die evangelische Pfarrei Leidenstadt betr. (Staatsgeneh-
migung der durch die Grundherrschaft von Gemmingen-Horn-
stein erfolgten Präsentation des Pfarrverwesers K. Anspach zu
Aßbach auf die genannte Stelle.)

III. Dienstverledigung. Die evangel. Pfarrei Bödingen,
Dekanats Emmendingen, mit einem Kompetenzanschlag von
616 fl. 56 fr.

Das großh. Regierungsblatt No. 34 enthält: Provisori-
sches Gesetz, die Erstreckung der Eingangszollfreiheit für Getreide,

Hülfsfrüchte und Mühlenfabrikate bis Ende September 1856 betreffend.

Bekanntmachung des großherz. Ministeriums des Innern: die Prüfung der Lehramtskandidaten betr. Die Prüfung der Lehramtskandidaten ist auf Dienstag den 13. Novbr. l. J., Morgens 8 Uhr und die folgenden Tage festgesetzt. Diejenigen Kandidaten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, werden aufgefordert, unter Vorlage ihrer Studien- und Sittenzeugnisse mit Einschluß des Entlassungszeugnisses zur Universität und eines lateinisch abgefaßten curriculum vitae nebst pfarramtlichem Geburtschein bei dem großherzoglichen Oberstudienrath sich zu melden.

Zur Geschichte des Tages.

Mannheim, 26. Sept. Ein trauriger langer Zug von Leidtragenden und Neugierigen bewegte sich heute Nachmittag durch die Straßen unserer Stadt, dem Friedhofe jenseits der Neckarbrücke entgegen. Es war die Bestattung der irdischen Ueberreste des ehrenwerthen, geachteten jungen Bürgers, der vor vier Tagen in Käferthal auf der Heimkehr von einer Sängereinfahrt in Kaufhändeln getödtet wurde, die, wie man allgemein mit Bestimmtheit behauptet, weder von ihm, noch von seiner Gesellschaft hervorgerufen worden.

Bruchsal, 26. Sept. In der zufolge öffentlicher Einladung des Komitee's heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung von Freunden und Verehrern des verewigten Staatsraths Bekk wurde beschlossen, daß das Denkmal auf dem Grabe des edlen Verstorbenen errichtet werden, und daß eine Porträtbüste aus Bronze dessen Hauptbestandtheil bilden, sowie daß wegen der Ausführung des Ganzen mit dem Bildhauer Reich in Unterhandlung getreten werden solle. Da man erfuhr, daß der hiesige Gemeinderath, wenn es gewünscht werde, geneigt sei, einen hinlänglich großen, sehr hübsch und namentlich ganz frei gelegenen Platz des Kirchhofs für das Grabmal einzuräumen, so war natürlich die Versammlung einstimmig der Ansicht, daß man hiervon dankbar Gebrauch machen und ein geeignetes Gesuch deshalb an den Gemeinderath richten solle. Endlich wurde das seitherige provisorische Komitee mit der Leitung der Geschäfte definitiv betraut. Aus dem der Versammlung erstatteten Berichte war zu entnehmen, daß die Summe der eingegangenen und bei der hiesigen Sparkasse verzinslich angelegten Beiträge sehr bedeutend und nach den erhobenen Boranschlägen mehr als genügend für die würdige Ausführung des Plans sei.

Baden, 24. Sept. Die Fremdenliste zählt gegenwärtig 44,000 Gäste, und jeder Tag führt uns deren neue zu. Unter den zuletzt Angekommenen erwähne ich den Herzog von Caylus aus Paris, Lord Overston aus London, Fürst Radziwill aus Wien, und mehrere vornehme polnische Familien, worunter die Grafen Branycki und Strelecki. Auch der bekannte General Crawford ist eingetroffen. Englischen und französischen Offizieren mit amputirten Armen oder Füßen begegnet man häufig auf einsamen Wegen, und ein verwundeter Sergeant von der Fremdenlegion erregt allgemeine Theilnahme, da er von seiner Frau und einem Sohnelein, welches im sebastopolischen Lager das Licht der Welt erblickte, beständig begleitet wird. Der Sergeant ist im badischen Oberland zu Hause und gebraucht zu seiner Wiederherstellung die hiesigen Bäder.

In Darmstadt ist eine Untersuchung über ein „Geschäftchen“ im Gange, bei welchem ein Geldverleiher mehr als 800 fl. „Zins“ von 2500 fl. Kapital erhob.

Im Raingau fällt allenthalben die theilweise beendigte Kartoffelernte vorzüglich aus. Wenn auch der Zentner vorerst noch beinahe anderthalb Gulden kostet, steht doch ein baldiges Sinken in Aussicht, da das Branntweinbrennen sehr beschränkt ist. Auch vom Rhein läßt sich Gleiches melden. Die Trauben

stehen excellent, nur brauchen sie noch Regen, um mehr „Brühe“ zu geben, wie der Winzer sagt.

* In Wiesbaden haben die H. v. Syberg, v. Sachs, Dr. Cunk, Dr. Pagenstecher und Assessor Freytag einen Aufruf zur Gründung einer „Augenheil-Anstalt“ erlassen, da statistisch nachgewiesen, daß in Nassau 400 Personen am grauen Staar erblindet sind, 2000 schielende und über 100 Personen leben, welche durch Bildung einer künstlichen Pupille das Augenlicht wieder erhalten könnten.

* Von Mittelfranken wird dem „M. B.“ geschrieben, daß die nun überall vollendete Hopfenernte das erwartete günstige Resultat noch weit übertroffen hat. In der Gegend von Spalt wird der Zentner bereits um 40 fl. verkauft, und dürfte in Spalt selbst nicht über 50 fl. steigen. (Im vorigen Jahre kostete der Zentner 180—200 fl.) — Die Preise des Hopfens sind auch in der Pfalz fortwährend im Sinken, der Handel darin flau, und stehen dieselben nun 40 fl. und 50 fl. für beste Qualität.

* König Max hat dem „katholischen Gesellenhaus“ in München Korporationsrechte verliehen und außerdem ein Geschenk von 10,000 fl. verliehen.

* Die Angabe, daß Preußen in London und Paris habe anfragen lassen, ob nicht jetzt der Augenblick zur Wiederaufnahme von Friedensunterhandlungen gekommen sei, entbehrt jeder thatsächlichen Begründung.

* In Neapel ist seit drei Wochen wieder ein revolutionärer Aufruf Mazzini's im Umlauf, welcher mit dem Schwur endigt: Wenn auf dem Gipfel des Vesuvius ein Banner weht, auf welchem mit Flammenschrift die Worte stehen: „Gott und das Volk“, er ein anderes Banner von den Alpen her antworten lassen werde. Die „Times“ bemerkt sehr richtig, daß Mazzini's abgenützte Agitation der Sache Italiens nur schade.

* Se. Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist am 25. d. in Paris angekommen. Er wurde von dem Ordnonanzoffizier des Kaisers am Bahnhofe empfangen und in dem Wagen Sr. Majestät in das Hotel des Fürsten v. Chimay gefahren, wo Se. Hoheit während seines Aufenthalts in Paris wohnen wird. Um 3 Uhr besuchte der Kaiser den Herzog. — Der nächste Anlaß der Anwesenheit des Herzogs Ernst ist die am nächsten Freitag bevorstehende erste Aufführung seiner Oper „Santa Chiara“ in der Großen Oper. Am Abend (25. d.) fand vor dem Hof und verschiedenen hohen Staatsbeamten, jedoch mit Ausschluß des Publikums, die Generalprobe statt. Der Kaiser hat die nicht weniger als 100,000 Fr. betragenden Ausstattungskosten übernommen. Von der dabei entfalteten Pracht kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß ein einziges Figurantinnen-Kostüm 600 Fr. kostet.

* Der Kaiser hat, wie man vernimmt, dem Emir Abd-el-Kader gestattet, seine Residenz fortan in Damaskus zu nehmen.

* Gegenwärtig arbeiten in Paris an Tausend Menschen, unter der Leitung der Amerikanerin Miß Alice Ames, um Kleidung, Zelte u. s. w. für die orientalische Armee zu fertigen, und zwar durch Nähmaschinen, die durch Dampf getrieben werden und welche der Amerikaner Avery erfunden hat. Ein Arbeiter soll mit einer solchen Maschine 25—30 Weinkleider täglich fertigen.

* Die Mehlpreise an der Pariser Mehlhalle fielen um 2 Franken per Sack (158 Kilogrammes). Dieses Fallen ist zunächst durch viele Bestellungen in Getraide, die man in Nordamerika seit ungefähr 8 Tagen gemacht hat, hervorgerufen worden. Die Getraidepreise in New-York sind, wie aus den Nachrichten vom 5. hervorgeht, 23 Franken tiefer, als in Paris, und diejenigen Spekulant, die in Nordamerika aufkaufen, verkaufen in Paris auf Zeit, weil sie ihre Verkäufe durch ihre amerikanischen Ankäufe zu decken gedenken.

* Nicht weniger als 50,000 Tierces Fleisch, das Tierce zu etwa 300 Pfd., soll die engl. Regierung für ihre Flotte im Nor-

den Deutschlands in Lieferung geben wollen. Dazu wären circa 20,000 Schen nöthig, die Schweine ungerchnet, und also auf billigere Fleischpreise vorerst nicht zu rechnen.

* Ein Bericht des Marschalls Pelissier vom 14. Sept. meldet: Unsere Verluste in den Gefechten am 8. d. sind: 5 Generale getödtet, 10 verwundet; 46 Stabsoffiziere getödtet, verwundet oder verschwunden; 248 Subalternoffiziere getödtet, verwundet oder verschwunden; 7148 Unteroffiziere und Soldaten getödtet, verwundet oder verschwunden; Gesamtzahl 7557.

* Depeschen des Marschalls Pelissier lassen darauf schließen, daß vor Ende dieses Monats noch ein großer Schlag gegen die russische Armee in der Krimm ausgeführt werden wird.

* Dmer Pascha hat am 15. Sept. Sebastopol verlassen, um sich nach Asien zu begeben. Die türkischen Truppen bleiben jedoch aus Anlaß der demnächstigen Operationen in der Krimm.

* In Rußland sollen in der neuesten Zeit den Unterthanen die Reisen ins Ausland bedeutend erleichtert worden sein. Pässe, für welche früher mehrere hundert Rubel an die Staatskasse gezahlt werden mußten, werden gegenwärtig gratis ertheilt.

Programm für das im Oktober 1855 zu Karlsruhe abzuhaltende Landwirthschaftliche und Volks-Fest.

I. Am 1. Oktober wird der Verein deutscher Thierärzte Morgens 9 Uhr im Lokal der Gesellschaft Eintracht eine Generalversammlung abhalten, wobei mehrere die Landwirthschaft nahe berührende Fragen zur Berathung kommen. II. Das landwirthschaftliche Fest nimmt am 2. Oktober Morgens 9 Uhr seinen Anfang: 1) Mit der Musterung der Pferde durch Großh. Landstallmeisteramt. Aufstellungsort: Die Mitte des Schloßplatzes. 2) Mit der Musterung und Auswahl der englischen Schweine zur Lotterie und Versteigerung. Aufstellungsort: Der Rasenplatz gegenüber den Marstallgebäuden. 3) Mit der Musterung des Rindviehs. Aufstellungsort: Der Rasenplatz gegenüber dem Theater. 4) Mit der Musterung der Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe. Aufstellungsort: Die Fruchthalle. 5) Mit der Musterung der Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte. Aufstellungsort: Der Rathhausaal und die Gänge des Rathhauses. Die Musterung unter Ziffer 2 bis 5 geschieht durch die dazu bestellten Preisgerichte, beziehungsweise Kommissionen. Der Zutritt zu der Produkten- und Gerätheausstellung, sowie zu der in dem Lokal der Großh. Zentralstelle für die Landwirthschaft befindlichen Modellsammlung ist dem Publikum von Morgens 8 Uhr gestattet. 6) Für die Lotterie, in welcher Geräthe des Acker-, Garten-, Obst- und Waldbaues und populäre landwirthschaftliche Schriften, sowie englische Schweine zur Auspielung kommen, werden von Morgens 8 Uhr an, in der dazu hergerichteten Bude auf dem Marktplatz, Loose bis Abends 5 Uhr abgegeben. 7) Morgens 10 Uhr Versteigerung der zum Verkauf angebotenen englischen Schweine, sodann von Farren und Farenkälbern an den oben unter Ziffer 2 und 3 bezeichneten Aufstellungsorten durch die dazu ernannte Kommission. 8) Mittags 12 Uhr Versammlung der Mitglieder der auswärtigen landwirthschaftlichen Vereine und des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Karlsruhe in dem Lokal der Großh. Zentralstelle für die Landwirthschaft, um sich von da aus zur Festtribüne, welche in der Mitte des Schloßplatzes errichtet sein wird, zu begeben. 9) Nachmittags 12 1/2 Uhr bis 2 Uhr Verkündigung der Preise und Uebergabe derselben und der Preisdiplome von der Festtribüne aus an die Preisträger, insofern sie anwesend sind, und zwar in nachstehender Reihenfolge: a) der Preis für die Pferde; b) der Preis für die Produktausstellung; c) der besondern Preise der an dem landwirthschaftlichen Fest sich betheiligenden auswärtigen Vereine; d) der besondern Preise des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Karlsruhe. Die Preisthiere aus der

Pferde-Ausstellung werden an der Festtribüne vorübergeführt. 10) Nachmittags 2 bis 3 Uhr Festzug an der Festtribüne vorbei durch die Straßen der Stadt. 11) Nachmittags 3 Uhr gemeinschaftliches Festmahl in den Sälen der Gesellschaft Eintracht. 12) Abends Vorstellung im Theater und Festball im Lokal des Bürgervereins. 13) Volksbelustigungen verschiedener Art wird der Gemeinderath von Morgens 10 Uhr an bis zum Abend auf dem Marktplatz veranstalten, wobei Musik spielt. 14) Die Ordnung während des Festes handhaben die von dem Gemeinderath dazu aufgestellten, mit besonderen Abzeichen versehenen Personen. 15) Zum Empfang der Fremden ist in dem untern Stock des Lokales der Großh. Zentralstelle für die Landwirthschaft (Pro. 19 der Karl-Friedrich-Straße) ein Bureau errichtet, welches bis zur Ankunft der ersten Bahnzüge aus dem Ober- und Unterland geöffnet sein wird. III. Am 3. Oktober: 1) Von Morgens 8 bis 10 Uhr große Uebung der Karlsruher freiwilligen Feuerwehr an dem Steigerüst vor dem Mühlburger Thor. 2) Morgens 8 Uhr Ziehung der Lotteriegewinnste in der Bude auf dem Marktplatz, wobei aus einer Urne, welche die Nummern der einzelnen Gewinnste enthält, und aus einer andern Urne, in welche die Nummern sämtlicher Loose niedergelegt sind, gleichzeitig eine Gewinnst-Nummer und eine Loose-Nummer gezogen wird. Nur die Loose, welche auf diese Art gezogen werden, gewinnen. Die Gewinnste müssen längstens binnen 14 Tagen abgeholt werden, widrigenfalls über sie anderweit verfügt wird. 3) Gemeinschaftlicher Besuch a) der Gestütsstallungen; b) der Veterinär- und höheren Beschlagschmiedschule; c) des Fasanengartens. Versammlung Morgens 10 Uhr im Lokale der Großh. Zentralstelle für die Landwirthschaft. 4) Nachmittags 3 Uhr Verkündigung und Abgabe der Lotteriegewinnste. 5) Nachmittags 4 Uhr Aufsteigen des Luftschiffers Werzinger in seinem neuen seidnen Ballon. 6) Abends Vorstellung im Theater und gesellige Zusammenkunft im Gasthaus zum Pariser Hof. 7) Den ganzen Tag Zutritt zur Produkten- und Geräthe-Ausstellung, sowie zur Modellsammlung. IV. Am 1., 2., 3. Oktober werden die Gewächshäuser, der botanische Garten, die Kunstakademie, das Naturalienkabinet und der Schloßthurm von Morgens 9 Uhr an dem Publikum zum freien Besuch geöffnet sein. V. Für die Tage des Festes ist eine Ermäßigung der Fahrtaxen auf Großh. Eisenbahn für die II. und III. Wagenklasse, jedoch mit Ausschluß der Schnellzüge, in der Weise bewilligt, daß Billete, welche am 30. September, 1., 2. und 3. Oktober bei einer Eisenbahnstation gelöst werden, am 2., 3., 4. und 5. Oktober das Recht auf freie Rückfahrt gewähren.

Katastrophe auf der Philadelphia-Eisenbahn.

Am 31. Aug. hat auf der Philadelphia-Eisenbahn, wie wir schon kurz erwähnt, ein schreckliches Unglück stattgefunden, über welches der „Courier des Etats unis“ Folgendes berichtet: „Der nach New-York bestimmte Zug hatte Philadelphia wie gewöhnlich Mittwoch um 10 U r Mittags verlassen. Er bestand aus Passagierwaggons und gehörte der Linie von Camden und Amboy an. Ohne Unfall kam er über Burlington hinaus und langte eine Viertelstunde später an einer Ausweichstelle an, wo er anhalten mußte, bis der von New-York um 8 Uhr Morgens abgehende Train vorübergekommen sein würde. Der Train traf zur bestimmten Stunde nicht ein. Für solche Fälle ist dem Lokomotivführer vorgeschrieben, zehn Minuten zu warten und hierauf die Fahrt vorsichtig fortzusetzen. Begegnet er, bevor er an einem hiezu bestimmten Punkte anlangt, dem verspäteten Train, so muß er bis zur Ausweichstelle zurückschieben, um dem ankommenden Zuge den Weg frei zu lassen. Der Lokomotivführer hielt sich genau an diese Vorschriften. Nachdem er eine kurze Distanz zurückgelegt hatte, sah er den New-Yorker Train herankommen und beeilte sich, nach rückwärts zu fahren. Diese Veränderung

geschah mit solcher Schnelligkeit, daß der wachhabende Kondukteur nicht genug Zeit gewann, um sich nach dem hintersten Waggon zu begeben, der nun der vorderste des Zuges geworden war. Er konnte daher einen mit zwei Pferden bespannten, eben über die Bahn fahrenden Wagen weder sehen, noch signalisiren; er war dies um so weniger im Sande, als es an einer Stelle geschah, an welcher eine Bahnkrümmung die Aussicht hemmte. Ein Hr. Dr. Hannegau lenkte diesen Wagen, in welchem sich seine Familie befand; er hatte den Train bereits vorüberfahren sehen und so die Bahn für frei gehalten. In demselben Augenblick, in welchem die Pferde die erste Schiene betraten, winkte ein junges Mädchen, das von ihrem erhöhten Standpunkte aus den zurückkehrenden Train gewahrte, mit ihrem Schnupftuch, um die im Wagen befindlichen Personen zu warnen; das Zeichen wurde jedoch entweder nicht bemerkt oder nicht verstanden. Der um die Kurve biegende Zug schmetterte mit Blitzesschnelle die Pferde nieder. Die Deichsel und die vordere Achse zersplitterten wie Glas. Glücklicherweise war der Wagen noch außerhalb der Bahn, und so kamen die darin Befindlichen mit dem Leben davon. Durch den Sturz der beiden Pferde gerieth jedoch der erste mit ihnen in Berührung gekommene Waggon aus den Schienen und stürzte über die Dammböschung herab, ein zweiter Waggon wurde mitgerissen, dem ein dritter und vierter folgte, die sich gegenseitig zerschmetterten. Das Krachen der brechenden Trümmer wurde von dem Verzweilungsgeschrei des Entsetzens, der Angst, des Schreckens, Schmerzes und Todeskampfes überdönt. Dann folgte eine minutenlange, entsetzliche Todtenstille, und hierauf unfägliche Verwirrung. Die wie durch ein Wunder der Vernehmung entgangenen Reisenden sprangen aus den beiden unverfehrt geliebten Waggons. Obwohl viele in Folge des Schreckens wie gelähmt waren und andere durch den Gegenstoß Verletzungen erhalten hatten, so eilte doch der größte Theil dem Ruinenhaufen zu, aus welchem herzerreißendes Geschrei vernehmbar wurde. Auch aus der Nachbarschaft strömten die Leute auf die erste Kunde von dem Unglück herbei. Man war sofort bemüht, die Verwundeten und Todten aus den Trümmern hervorzuschaffen. Es war ein entsetzlicher Anblick. Ueberall gewahrte man verstümmelte Reste, noch zuckende Glieder, offene Wunden. Die Leichen, denen die Eingeweide aus dem Leibe hingen, schwammen in ihrem Blute, wogegen wieder andere, die an den Folgen der Erschütterung gestorben waren, zu schlafen schienen. Neben diesen verstümmelten Todten lagen Ohnmächtige und auch solche Verwundete, die in ihren Qualen verlangten, man solle sie tödten oder ihnen helfen. Baron Durand de Saint Andre, französischer Konsul in Philadelphia, der unter den 22 Opfern der Katastrophe genannt wird, war kaum 40 Jahre alt. Sein Vater war General-Konsul, sein Onkel amerikanischer Minister unter der Regierung Washington's gewesen. Er selbst hatte seine erste Jugend in Amerika zugebracht und war vor 6 Jahren wieder dahin gekommen, um den Posten anzutreten, dem er in so furchtbarer Weise entrisen werden sollte. Er war nicht auf der Stelle todt geblieben, sondern in dem kläglichsten Zustande aus den Trümmern hervorgezogen und in ein benachbartes Haus gebracht worden, wo er nach wenigen Augenblicken verschied.

General Bosquet.

Ueber den Helden des 8. September geben Illustrated London News folgende interessante Notizen: „Als die Revolution von 1848 ausbrach, war der General einer der ersten Oberoffiziere, der sich bestimmt für die Republik aussprach. In diesem Glauben hielt er mit einer Beständigkeit fest, die etwas aus Recke ging. Als Ludwig Napoleon Frankreich

das „Ja“ oder „Nein“ vorlegte, stimmte General Bosquet mit seiner ganzen Division „Nein“. Das war muthig und gab ihm einen Namen in der ganzen Armee. Für den Augenblick jedoch verminderte es die Chancen seiner Laufbahn; er ward in Disposition versetzt und war zu eben so tiefer Zurückziehung verwiesen, wie Cavaignac. Als die Expedition nach dem Osten entschieden war, dachte man, er werde entfernt bleiben. Aber General Canrobert stellte dem Kaiser vor, daß sein Freund, General Bosquet, ein bewunderungswürdiger Soldat, wenn auch ein schlechter Politiker sei, und daß seine Opposition gegen die neue Dynastie mit seinem Votum geendet habe. Der Kaiser verlieh edelherzig eine Division an Bosquet. Die Armee freute sich, und seit dem Beginn des Krieges hat er sich unaufhörlich ausgezeichnet. Er war es, der bei der Landung der Franzosen in Gallipoli das Staunen der Engländer über sein Organisationsgenie erregte, die mißvergnügten Türken maßregelte, durch Verbreitung seiner Truppen über die Gegend ein Kommissariat improvisirte, Straßen anlegte, benannte, für ihre Reinigung sorgte. Postämter, Kaffees, Restaurants herstellte u. s. w. An der Alma und bei Inkerman, wie beim letzten Sturm, wollte es sein Stern, daß er das entscheidende Gewicht in die Schale warf. Bei Alma überflügelte er zuerst am äußersten rechten Flügel die Russen und erschütterte sie; bei Inkerman kam er den Engländern mit 6000 Mann zu Hilfe und warf die Russen. Dem unglücklichen Sturm auf den Malakoff am 18. Juni war er fremd, da er zwei Tage zuvor von Pelissier an die Tschernaja entfernt worden war: das Mißlingen schrieben die Soldaten nachher gerade diesem Umstand zu. Wie Dem auch sei, seine Vorbern blieben hiedurch unverfehrt. Am 8. September hat er mit MacMahon, dem französischen General von irischer Abkunft, den Malakoff erstürmt, und sein Name wird in der Geschichte Frankreichs als erster in diesen Sieg verflochten bleiben.

M i s z e l l e n.

— Im Pariser Industriepalast ist eine Uhr ausgestellt, die ein größeres Meisterwerk ist, als die große Straßburger Münsteruhr und die ein wahres Wunderwerk der Mechanik ist. Ein junger Mann, Namens Bernadin, ist der Künstler. Sie deutet nicht nur alle gewöhnlichen Zeitverhältnisse an, sondern ist in astronomischer Beziehung wohl das Vollendeste, was in dieser Art je produziert worden. Auf 4400 Jahre hin wird sie alle Mond- und Sonnenfinsternisse angeben und gibt die wahre und mittlere Zeit zugleich an. Sie ist für die Kathedrale von Besancon bestimmt.

— „Lieber Gesell,“ sagte ein Meister zu einem neuen Gehilfen, den er in seine Werkstätte genommen hatte, ich bin kein Freund vieler Worte. Wünsche ich, daß Er zu mir kommen soll, so werde ich nur pfeifen, dann weiß Er, was Er zu thun hat.“ — „Meister, das viele Geschwätz liebe ich auch nicht,“ erwiderte der Gesell: „passen Sie daher man auf, wenn Sie gepfeifen haben. Sehen Sie, daß ich den Kopf schüttle, so bedeutet das, daß ich nicht kommen mag.“

Frucht: Mittelpreise.

Heilbronn, 26. Sept. Weizen 23 fl. 58 fr., Kernen 23 fl. 19 fr., Korn 16 fl., Gemisch 14 fl. 30 fr., Gerste 14 fl. 41 fr., Dinkel 9 fl. 44 fr., Haber 6 fl. 48 fr.

Frankfurter Course.

Rene Louisdor	10. 45	20-Frank-Stücke	9. 20-21
Pistolen	9. 33 1/2, 34 1/2	Engl. Sovereains	11. 42-44
dto. Preuß.	9. 57-58	Preuß. Thaler	1. 45 1/2, 1/2
Holl. 10fl.-Stücke	9. 41-42	Preuß. Kass.-Sch.	1. 45 1/2, 1/2
Randbafaten	5. 32-33		